

Woche 10: "Third Image" - Die internationale Ebene

Internationale Konfliktforschung I:
Kriegsursachen im historischen Kontext

Guy Schvitz
guy.schvitz@gess.ethz.ch

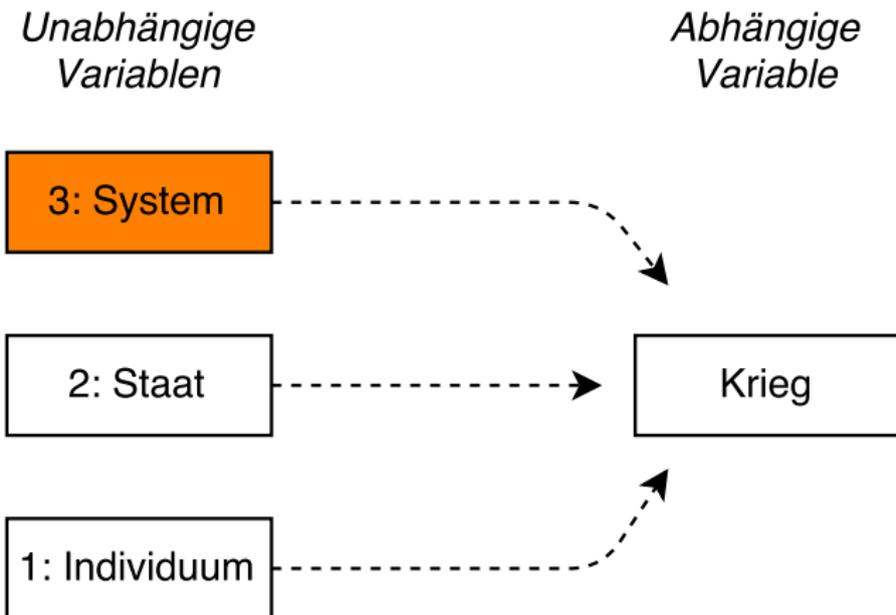
23.11.2016

ETH zürich

Programm

- 1 Einleitung
- 2 Neorealismus
- 3 Machtverteilungen als Kriegsursache
- 4 Liberale Kritik

Die Drei Analyseebenen



Klassischer Realismus



Thukydides (450 - 395
v. Chr).



Auf dem Weg zum Neorealismus

- Realismus der Nachkriegszeit: Reaktion auf die Schrecken des 2. WK (Carr, Morgenthau)
- Morgenthau (1963): Der Mensch ist von Machtgier geprägt
- Herz (1951): Krieg als Ergebnis eines Sicherheitsdilemmas



Hans Morgenthau



John Herz

Das Sicherheitsdilemma

- Beruht auf Anarchie im internationalen System
- Akteure sind gezwungen, Macht zu akkumulieren (Selbstschutz)
- Allseitiges Machtstreben führt zu Wettlauf um die Macht

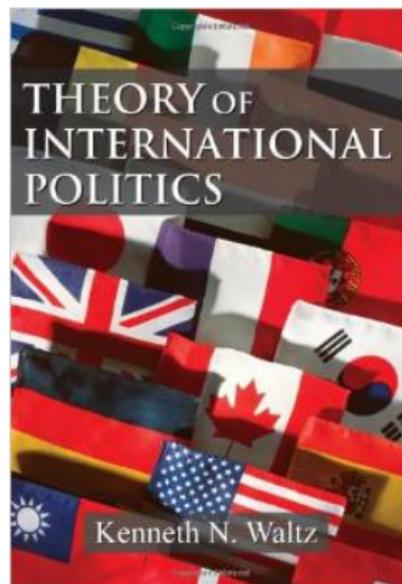
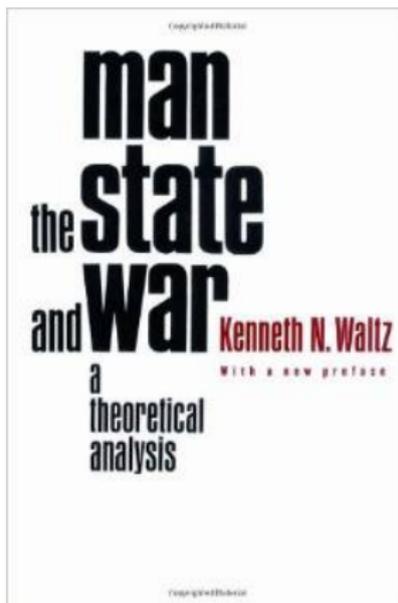
	Keine Gewalt	Gewalt
Keine Gewalt	2-2	1-4
Gewalt	4-1	3-3

Deadlock-Spiel

	Keine Gewalt	Gewalt
Keine Gewalt	3-3	1-4
Gewalt	4-1	2-2

Das Gefangenens-Dilemma

Waltz' Neorealismus



Waltz' Neorealismus

- In *Theory of International Politics* (1979) entwickelt Waltz eine Systemtheorie, die sich vom Reduktionismus seiner Vorgänger distanziert
- System = Einheiten + Struktur
 - Innenpolitik \neq Staatensystem
- Struktur ergibt sich aus:
 - Ordnungsprinzipien (Hierarchie)
 - Eigenschaften der Akteure (Aufgabenbereiche)
 - Stärkeverhältnisse (Macht)

Eine Wirtschaftliche Analogie

<i>System</i>	Markt- wirtschaft	Internationales System
<i>Struktur</i>	Freier Wettbewerb	Anarchie und „Selbsthilfe“
<i>Einheiten</i>	Firmen	Staaten
<i>Ziel der Akteure</i>	Gewinn- maximierung	Sicherheits- maximierung
<i>Ergebnis</i>	Gleichgewicht	Gleichgewicht

Waltz' Neorealismus als Konflikttheorie

- Erklärung für den allgemeinen Kriegszustand im internationalen System
- Machtverteilung als entscheidender Faktor
 - Waltz (1979): Bipolare Ordnung am stabilsten
- **Kritik:** Kann keine individuellen Kriege erklären
- Motivation der Staaten bleibt unklar
 - Was bestimmt ihre Aggressivität?

Machtverteilungen als Kriegsursache

Zwei Möglichkeiten

- Ungleiche Machtverteilung erhöht die Kriegsgefahr
- Gleiche Machtverteilung erhöht die Kriegsgefahr

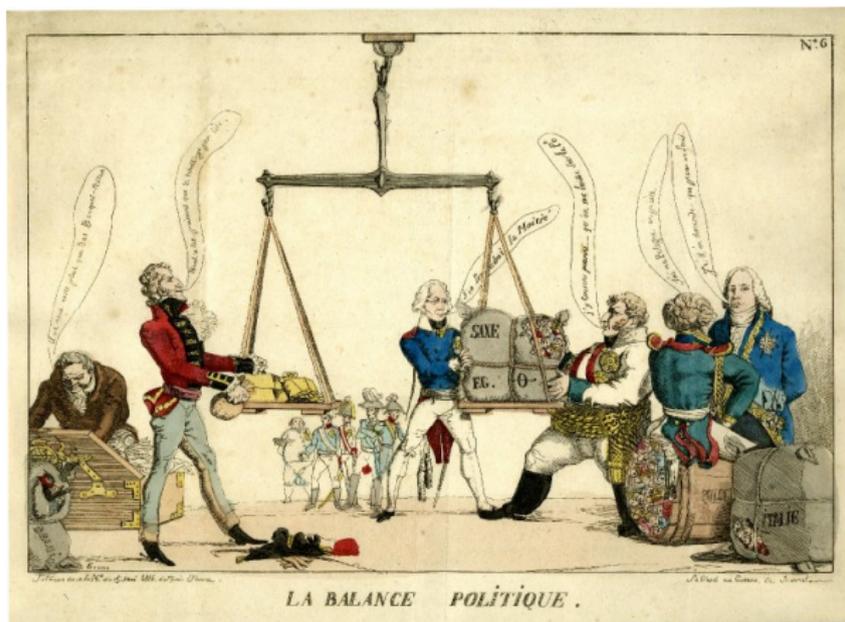
Theorie der Balance of Power

- Eine Koalition versucht die Macht eines Hegemons auszugleichen
- Internes oder externes Balancieren
- Bipolare oder multipolare Systeme führen zu Stabilität



Die bipolare Ordnung während des Kalten Krieges

Balance of Power



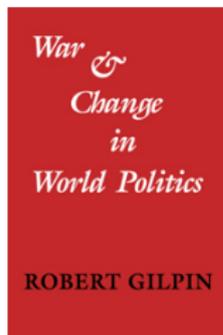
Balancieren am Wiener Kongress (1815)

Hegemoniale Theorien

- Dominanz eines Hegemons sorgt für Stabilität
- Weltordnung kann von einem Herausforderer bedroht werden
- Kriegsgefahr nimmt bei Angleichung der Machtverhältnisse zu
- Treibenden Kräfte: Technologische, wirtschaftliche und demographische Verschiebungen

Machtwechsel als Konfliktursache

- Organski (1958): Kriege entstehen in Fällen, in denen ein Herausforderer die Machtverhältnisse nicht (mehr) akzeptiert
- Gipin (1981): Struktureller Wandel führt zum Aufstieg neuer Herausforderer. Verschiebung der Machtverhältnisse führt zu Polarisierung und möglicherweise zu Krieg
- Modelski (1987): Frieden und Krieg folgen langen Zyklen, die mit dem Auf- und Abstieg von Hegemonialmächten einhergehen



A.F.K. Organski

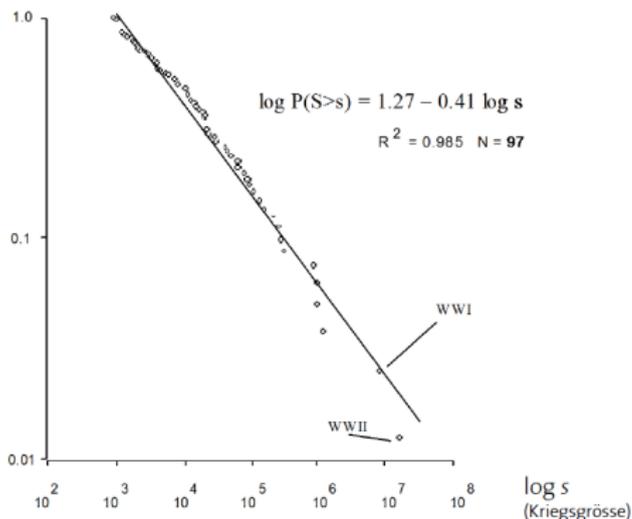
Hegemoniale Theorien vs BoP



Sorgt China's Aufstieg für mehr oder weniger Stabilität?

Die Häufigkeit grosser Kriege 1820-1997

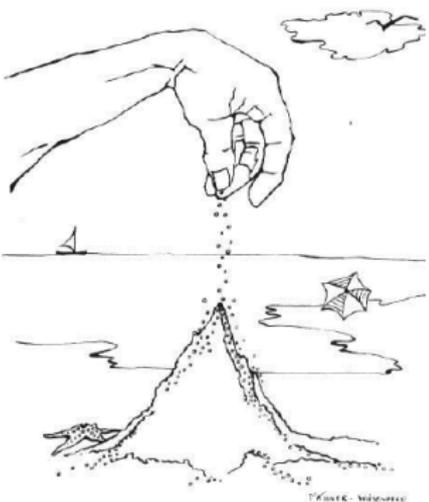
$\log P(S > s)$
(Kumulative Häufigkeit)



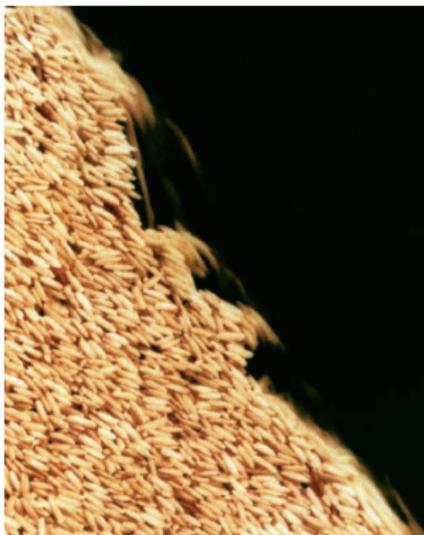
Quelle: Correlates of War Project (COW)

Kriege folgen derselben Verteilung wie Erdbeben

Komplexitätsforschung und grosse Ereignisse



Per Bak's Sandhaufen



Verteilung von Erdbeben in einem Reishaufen

Liberaler Kritik

- Die Geschichte ist kein Zyklus: Fortschritt ist möglich!
- **Neoliberalismus:** In wiederholten Spielen führen kooperative Strategien zur Überwindung des Gefangenendilemmas (Axelrod, 1987)
- **Liberaler Konstruktivismus:** Vertrauen kann eine nicht-hierarchische Gruppe friedlich halten



Robert Axelrod



Alexander Wendt

Liberaler Konstruktivismus

- Kant's Friedensprozess: lernen aus Kriegsdesastern
- Karl Deutsch's Sicherheitsgemeinschaften
 - Ständige Kommunikation
 - Lernprozesse
 - "Schneeballprozess" um einen Kern von Staaten

Liberaler Konstruktivismus

- Wendt (1999): drei Kulturen (Entwicklungsstadien) der internationalen Politik:
 - Hobbes' Kultur: "Alle gegen Alle"
 - Locke's Kultur: Stabiles Nebeneinander von Rivalen
 - Kant's Kultur: Freundliche Beziehungen, Entstehung gemeinsamer Identitäten

Beispiel Europa



Europa vor dem 1. Weltkrieg

Beispiel Europa



Die Europäische Union

Ende

Danke für die Aufmerksamkeit!